

Der deutsche Kronprinz über Krieg und Kriegsziele.

Wien, 3. September. Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Berichterstatters Dr. Frage mit dem Deutschen Kronprinzen über den Krieg und die Kriegsziele und schreibt:

Im Laufe der Unterredung legte mir der Kronprinz, daß er in England viele Freunde hätte. Nach seiner Überzeugung hätte England in den Krieg eingegriffen, auch wenn wir durch Belgien nicht gezogen wären. Dieser Krieg ist und war in meinen Augen nichts anderes als ein Verteidigungskrieg. Ich habe

diesen Krieg niemals für ein leichtes Mandat gehalten und bin niemals der Ansicht gewesen, daß wir die Feinde zu zerschlagen würden. Ich halte das auch nicht für unwahrscheinlich, weil auf dieser Welt Platz genug für alle Nationen ist. Als ich am zweiten Mobilmachungstage, also am 3. August 1914, Berlin verließ, habe ich die Kriegserklärung Englands für die allerhöchsten Lage erwartet. Englische Großflotten legten mir ungeniert in die Hände, daß der Krieg mit uns ungewiss sei. Ich meine aber, daß es zu den von dem König wenig, wenn man aus wirtschaftlichen Gründen die ganze Welt in einen Krieg gegen Völkerverleid, die nichts weiter verurteilt haben, als daß sie feige und anspruchlos waren als andere Völker. Um Demokratie und Freiheit handelt es sich in Wirklichkeit keineswegs. Wenn unsere Gegner behaupten,

ich wäre ein Kriegsheser,

so ist das wahrscheinlich eine heuchlerische Lüge. Ebenfalls ist es unwarhaft, daß ich allerdings immer für eine starke Rüstung eingetreten, weil ich erkannte, daß wir uns eines Tages würden gegen die ganze Welt zu verteidigen haben. Nachdem England in den Krieg eintrat, war zweifellos ich nicht daran, daß der Krieg schwer sei und lange dauern werde. Wir sind nicht mehrmals im Laufe dieses Krieges

in schwerer Lage gewesen als jetzt.

Ich habe den Krieg von Anfang an als Verteidigungskrieg aufgeführt. Deutschland und seine Verbündeten müssen den Krieg so lange fortführen, bis die Feinde einsehen, daß es für sie kein Geschäft ist, den Krieg fortzusetzen. Einmal wird wohl die Entscheidung kommen. Wir führen den Krieg, um unsere Verdienste abzuwehren. Die feindlichen Völker müssen vielfach nicht, wofür sie kämpfen. Dafür ein einziges Beispiel: Ich sprach letzthin mit einem amerikanischen Gelehrten, der mir sagte, Amerika kämpfe für die Freiheit. Ich bringe er, daß seine Frage, ob es sich lohnt zu kämpfen, antwortete er, daß es sich lohnt zu kämpfen. Unsere ersten Gegner sind rein militärisch die Franzosen. General Joffre war ein genialer General, und auch Joffre ist ein bedeutender Führer. Die Engländer sind sehr gute Soldaten, aber ihre höhere Führung hat verfallen. Die Amerikaner habe ich nie quantitativ neglektiert. Ihre Unwissenheit auf dem weissen Kriegsschauplatz ist deutlich fühlbar. Aber umbringen können sie uns nicht, und wenn ihrer noch so viele kommen. Von seiner reichlich ungarischen Truppen habe ich bei meiner Armee mit Artilleriekräften kennen gelernt. Sie haben Hervorragendes geleistet.

Der Sturm der Bergzweifelten.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Es besteht jetzt kein Zweifel mehr: Der Feind muß zum Scheitern kommen, deshalb jetzt er alle seine verfügbaren Kräfte an, um die Entscheidung zu erzwingen. Abgehende Männer in Frankreich und England versprechen, daß der Krieg jetzt entschieden werde, sie versicherten, ein neuer Winterfeldzug werde nicht mehr kommen. Weshalb der Feind sich vor dem neuen Winter fürchtet, wissen wir: die Kriegsnote ist bei ihm größer als bei uns. Er hat den Frieden wichtiger als wir, er will aber nicht den Frieden der Verständigung, sondern den des Sieges, den, der Deutschlands Vernichtung bringt. So operiert er Tausende in letzter Stunde. Tausende fallen in den schweren Kämpfen, die der Krieg in vier Jahren in solcher Schärfe noch nicht sah. Die Kampffront hat sich jetzt im Westen auf fast 135 Kilometer ausgedehnt. Sie reicht von der Meuse bis zur Somme, von Soissons bis St. Quentin. Die Engländer haben die Hälfte ihrer überhaupt vorhandenen Mannschaften in den Kampf geworfen, die Franzosen sind mit 22 Divisionen vertreten. Und diese Truppen haben keine Ruhe. Sie werden abgemurrt, bis sie zusammenbrechen. Erfolg ist nicht vorhanden, deshalb müssen sie immer wieder vorkommen. Von den amerikanischen sind erst neun Divisionen wirklich im Kampf festgehalten worden. Jedenfalls sind die übrigen 13 Divisionen die einzige Reserve, die sich hinter der Kampffront befindet.

Bricht ein Sturm zusammen, folgt der zweite auf dem Fuß, meist dieser liegen, der dritte am Ende. Versicker und Laus sollen der Infanterie den Weg ebnen. Die Hilfsmittel verlagern aber wie die Sturmtruppen, sie verlagern, weil die deutsche Verteidigung auf der Höhe ist und dort ausweicht, wo es rasant ist, sich dort verteidigt, wo sie es für möglich hält. Der Feind entzweit sich selbst, und unsere Führung sieht darauf, daß wir in dieser Selbstvernichtung soweit wie möglich unsere Kräfte sparen. Die Rückverlegungen der deutschen Front erfolgen lebhaft aus diesen Gründen. Unsere Winterverhältnisse werden dadurch erreicht und auch bessere ausgebaute Stellungen, die wir dort nicht haben, wo der Kampf auf freiem Felde tobt. Dieser Verrückungsprozess kann nicht mehr lange dauern, denn bald muß der Feind einsehen, daß er ihn nicht fortsetzen darf, wenn er nicht um ein paar Kilometer Boden sich verliert.

Ein totes Rennen.

Wien, 3. September. (Eig. Dr. Frage). „St. Galler Tagblatt“ berichtet: Es scheint vor der Hand, als ob die Reserven der Alliierten unerschöpflich seien, doch dürfte nach neuesten übereinstimmenden Berichten die alle Erhöhung, daß der Vorrat der Alliierten sehr geringe Leute verlieren als der Verteidiger, auch hier recht behalten. Was die Deutschen über den Vormarsch in den Kämpfen vorangegangene Tage erfahren, ist den Alliierten noch nicht entfernt gelungen, trotzdem sie seit dem 18. August fortwährend Tag für Tag im höchsten Grade mit immer neuen Massen und ungeheuren Opfern gegen die deutschen Linien antreten. Es muß festgestellt werden, daß es den Alliierten in keiner Weise gelungen ist, bisher die deutsche Front zu sprengen und aufzubrechen. Solange das nicht gelingt, bleibt die große deutsche Gegenoffensive ein totes Rennen.

Auch Amerikas „La Ränder.“

Berlin, 3. September. Eine Anzahl Gefangene, die nach der Räumung des Renngebietes von unseren feindlichen Nachhut eingebracht wurden, gehörten zu amerikanischen Divisionen an, denn, wie in Frankreich eingeleitet wurden und die unsere freiwillige Opferung des Rennens gleich sehr teuer haben bezahlen müssen.

Kein Haarer Winter?

Wien, 3. September. Nach der „Allg. Volkstg.“ ging den „N. Jhr. Nachr.“ von einer der Entente sehr nachsichtigen Seite die Mitteilung zu, daß England, Frankreich und Italien von einem Haarer Winter zu vermeiden und womöglich dieses Jahr das Kriegsende herbeizuführen. Das Blatt schreibt hierzu: „Es fehlt nicht an Anzeichen, die einen Orientierungsweg weisen. Gegenwärtig unter den Sympthomen sind zu nennen die wachsende Geborgnis der gesamten europäischen Großfinanz vor der Fortdauer des Krieges, ferner die ungleiche Verteilung zwischen Japan und Amerika England wegen der Dilettantenpolitik und die sich verlebende Erkenntnis, daß es früher die amerikanische Hilfe wird, je mehr unangenehme gefährliche Seiten sich dabei geltend machen.“

Die französischen Sozialisten drängen.

Bern, 2. September. „Populaire“ veröffentlicht einen sehr energischen, warmherzigen Artikel zum Nutzen eines Verständigungskrieges. Das französische Volk sei seit Kriegsausbruch nicht mehr durch Wohlsein um seine Meinung gefragt worden. Deshalb müßten die sozialistischen Verbände entscheidend handeln. Die Internationale müsse zum Vorkommen. Der Vorwand, daß die deutschen Wehrsozialisten sich nicht auf den Boden des Londoner Memorandums gestellt hätten, sei hinwählig. Ob denn Barthelemy und Thomas in Frankreich zu gebandelt hätten, wie man es von den deutschen Sozialdemokraten wünsche? Wie könne man denn überhaupt wollen, daß vor einer Konferenz schon alle Welt einig sei. Man solle die notwendigen Vorbereitungen treffen, damit die Konferenz in Ordnung und Ruhe verlaufe. Aber man dürfe es nicht so weit treiben, jede Antwort schon von vornherein aufzuheben, zu wollen. Pflichten der Sozialisten hätten nichts zu befürchten, wolle sich immer für die anderen. Das französische Volk verlange Frieden. Um schneller dazu zu gelangen, verlangten die Sozialisten eine sofortige bedingungslose Zusammenkunft der Internationale.

Die Entente will deutsche Schwarze anwerben.

Zürich, 3. September. (Privatteil.) „Motiv“ meldet, daß die Alliierten die Anwerbung von freiwilligen Schwarzen in den besetzten deutschen Kolonien erörtern. Die Frage werde ebenfalls auf der nächsten Berliner Kriegskonferenz zur Erledigung finden.

Die Aufforderung an Italien.

Genf, 3. September. (Privatteil.) Der Berliner „Times“ richtet an Italien die Aufforderung, die große Aktion im Westen durch eine Offensivaktion an der österrückigen Front zu verlagern und so mit dem großen Entscheidungskampf teilzunehmen. Es sei auffallend, daß an der österrückigen Front dauernd Ruhe herrsche, während im Westen die schwersten Kämpfe toben. — Aber die Niederlage der Italiener in Albanien vor bis zum Freitag in Paris nichts bekannt geworden.

Zwangweise Einführung der Wehrpflicht in Irland.

Hamburg, 3. September. Das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet aus dem Haag: Die englische Regierung hat endgültig beschlossen, Ende nächsten Monats die allgemeine Wehrpflicht in Irland mit Gewalt durchzusetzen. Sie wird die Wehrpflichtsarmee bis dahin auf 200.000 Mann bringen, die mit außerordentlich vielen Maßnahmen versehen bewaffnet werden. Mit Wilson habe sie sich schon über diese Frage verständigt.

Die gegenrevolutionäre Bewegung in Russland.

Moskau, 2. September. Der Anschlag auf Lenin ist, wie die „Pravda“ schreibt, der Hauptprogramm einer großen revolutionären Bewegung gewesen, die sich über ganz Russland ausbreitet. Der Minister des Krieges mit dem Gegenrevolutionären, Volkstomissar Prokorski, hat festgestellt, daß sich das Haupt der Bewegung in Nishni-Novgorod befindet. Das Hauptlager der Gegenrevolution liegt in Russland nach seinen Ermittlungen in Kasan. In Nishni-Novgorod wurden die gegenrevolutionären Truppen organisiert und zur Weisen Garde ausgebildet. Sobald das Signal aus Moskau erfolgte — die Erhebung Lenins — sollten die Gegenrevolutionäre mit ihren militärischen Aktionen von Nishni-Novgorod und Kasan aus beginnen.

Moskau, 2. September. Nach der „Krasnaja Gazeta“ wurde im Gouvernement Wolgoda eine neue Bewegung von Offizieren entzündet, welche mit englischer Unterstützung arbeitete. Von den Verhafteten wurden 10 Offiziere erschossen.

Die „Ulra Rossi“ meldet, daß der ehemalige Bevollmächtigte der englischen Regierung in Russland, Lindlay, zum Hauptkommissar für Russland mit dem Sitz in Archangelsk ernannt wurde.

Eine Drohung der Sowjetregierung an die Entente?

Moskau, 3. September. Wie von informierter Seite berichtet wird, geht die Sowjetregierung mit der Absicht um, den Regierungen der früheren Verbündeten bekanntzugeben, daß man auf weitere Attentate mit Attentaten auf Staatsmänner der Entente im eigenen Lande antworten werde.

Hausdurchsuchung in der Petersburger englischen Botschaft. Revolverversteigerung. — Wichtige Papiere beschlagnahmt.

Moskau, 1. September. Laut Petersburger „Pravda“ fanden am Sonntagabend im Zusammenhang mit der Unter-

suchung des Attentats auf Erzherzog in Petersburg gebrauchte Gegenstände statt, darunter auch im Hause der englischen Botschaft. Hierbei entstand ein Schußwechsel. Ein Mitglied der Untersuchungskommission wurde getötet, zwei Kommissare verwundet. Ein Engländer, dessen Berufstätigkeit noch nicht festgestellt ist, wurde getötet. Im Polizeigebäude wurden Verhaftungen vorgenommen. Das Gebäude wurde von Rotgardisten besetzt. Waffen, Bekleidungs- sowie Papiere wichtigen Inhalts wurden beschlagnahmt.

Beleid der deutschen Regierung zum Attentat auf Lenin.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Das gute Verhältnis, das sich zwischen der deutschen Regierung und der Sowjetregierung angebahnt hat, wird auch dadurch illustriert, daß die deutsche Regierung sofort nach dem Bekanntwerden des Anfalges auf Lenin dem Vertreter der Sowjetrepublik in Berlin, Herrn Joffe, ihr Beileid ausgesprochen hat. Die deutsche Regierung läßt sich im übrigen von der russischen Vertretung dauernd über den Zustand des kranken Verlebten Volkstomissars Lenin auf dem Laufenden erhalten.

Moskau, 2. September. Der Zustand Lenins ist fortwährend ernst, doch schwebt der Patient augenblicklich nicht in Gefahr. Die Krisis wird binnen 2 bis 3 Tagen erwartet. Anlässlich des Attentats erfolgten zahlreiche Verhaftungen, darunter auch die von Ukrainern, Kosaken, Soldaten fanden bei den früheren Bürgerkriegern Moskaus, Irkutsk und Altrow, Hausdurchsuchungen statt. Der Bischof von Wjasma, Matruis, wurde verhaftet. Das äußere Bild Moskaus ist ruhig.

Die Attentäter.

Berlin, 3. September. Ueber die Person der Attentäter sind viele Gerüchte im Umlauf, die, wie die russische Vertretung in Berlin auf Anfrage mitteilt, nicht den Tatsachen entsprechen. Man hat den wahren Namen der Attentäter nicht feststellen können. Es ist nicht anzunehmen, daß sie Dora Kaplan heißt, wofür Namen sie sich nicht einmal begeben hat. Sie verharzt in Schwärzen und läßt ihre Verhältnisse gänzlich im Dunkeln, wodurch die Nachforschungen über die Leute, die sich an dieses Attentat beteiligt, erschwert werden.

Der Austausch der Antikationen der deutsch-russischen Zusatzverträge.

Laut „Wostok“ wurde in der Montags-Sitzung des Zentralratkomitees der ratifizierte Zusatzvertrag zum Brest Frieden, nachdem Sverdloff ihn unterschrieben hatte, noch Montagabend mit einem diplomatischen Kurier nach Berlin geschickt, damit der Austausch der ratifizierten Verträge am 6. September erfolgen kann. Auf der Sitzung der Moskauer Staatskonferenz der Kommunistenpartei erklärte Lenin am 29. August laut „Pravda“ in Gegenwart von 500 Genossen bei der Ratifizierung des Zusatzvertrages über den Inhalt des neuen Unterabkommens. Der Berichterstatter wies auf eine Reihe von Verbesserungen hin im Vergleich mit dem Brest Frieden und der darauf folgenden Konzepte. Er sagte: Wir bekommen eine Reihe von Städten und Gouvernements zurück und erhalten volle Freiheit bei der Nationalisierung unserer Volkswirtschaft. Die Konferenz nahm einstimmig eine vom Berichterstatter eingebrachte Resolution über die Anerkennung der auswertenden Politik des Rates der Volkstommissare an.

Die Kämpfe am Ussuri.

Haag, 3. Sept. Die „Times“ erfahren noch über das letzte Gefecht, das am Ussuri geliefert wurde, folgende Einzelheiten: Der Feind hatte gewohnt, wo sich die alliierten Truppen konzentrierten und konnte also die Landung an dem Südrand des Amur-Sees verhindern. Infolgedessen zogen sich die Tschchen-Sowjets, Franzosen und Japaner auf die Stellung der englisch-japanischen Truppen zurück. Darauf gingen die Japaner zur Offensive auf beiden Flügeln über. Die Engländer, Franzosen, Tschchen und Japaner bildeten das Zentrum. Die Japaner kämpften am linken Flügel. Eine Kompanie fiel zu beiden Seiten der Ebene dem Feind in den Rücken und vernichtete seine Brücke. Zwei Panzerzüge bekämpften die japanische Kompanie heftig. Eine eroberte einen Panzerzug. Sie verlor 50 Tote und 100 Verwundete. Der Feind nahm Stellung am Ussuri und am Saimon.

Wachterweiterung der sibirischen Regierung.

Haag, 3. Sept. Die „Times“ melden aus Wladiwostok: Die Genossen von Wladiwostok, Kiziloff, Jman und Orjinsk haben die gesamte Regierungsverwaltung auf die sibirische Regierung übertragen. Infolge dieses Beschlusses hat die sibirische Regierung die Verwaltung übernommen und eine Proklamation an das sibirische Volk gerichtet.

Die revolutionäre Bewegung in China wächst.

Genf, 3. Sept. Der russische Nachrichtendienst in der Schweiz schreibt: Die Zeit der russischen Revolution wirkt ihre Wellen bis nach China. Die revolutionäre Bewegung in China wächst. Sibirien hat alle Gesandten abgerufen und bereitet sich vor, einen Angriff ausübender Imperialisten aufzuhalten.

Bevorstehende Verhaftung der Bratman und Genossen.

Sankt Petersburg, 2. Sept. Die rumänische Kammer hat mit 107 gegen 3 Stimmen eine Vorlage angenommen, durch die Artikel 16 und 25 des Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes geändert bzw. ergänzt werden soll. Durch diese Änderung erhält der parlamentarische Untersuchungsanspruch das Recht, gegen die in den Anklagezustand versetzten Minister Haftbefehle zu erlassen. Diese Gesetzesänderung wurde vor einigen Tagen auch vom Senat beschlossen.

Vor der Ratifizierung des Antareter Friedens.

Sankt Petersburg, 2. Sept. Verlässliche Nachrichten aus Tschifu zufolge gab der König eine Proklamation für das Amneistgesetz, das nach in dieser Woche der Kammer vorgelegt wird. Ein Amnestiegesetz steht im Zusammenhang mit den Bedingungen des

Anordnung

Ver. Anmeldung der zu Hauschlachtungen bestimmten Schweine.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung zur Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607), vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728), vom 6. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 673) und auf Grund der Verordnung des Bundesrates über Fleischverwertung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) wird hiermit für den Anfang der Monatsdie mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande folgendes angeordnet:

§ 1.
Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen, zur Hauschlachtung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der Zeit vom 15. September 1918 bis zum 28. Februar 1919 in Aussicht genommen ist, dem Kommunalverband (in Stadtkreisen dem Magistrat, in Landkreisen dem Kreisamtschub) bis zum 15. September 1918 anzuzeigen.
Wer nach dem 15. September 1918 Schweine zur Erschlachtung einstellt, hat hierüber sofort, spätestens aber 3 Monate vor der Schlachtung dem Kommunalverband Anzeige zu erstatten.
Die Kommunalverbände sind berechtigt, für die Anzeigen besondere Vorblätter vorzuschreiben.

§ 2.
Zusammenfassungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund des § 17 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) und des § 15 der Bekanntmachung über Fleischverwertung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) bestraft.

§ 3.
Die vorstehende Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
Berlin, den 21. August 1918.
Preussischer Staatsminister für Volksernährung,
J. B. Peters.

Vorstehende Anordnung wird bekanntgegeben mit dem Bemerkten, daß die Anmeldung der zu Hauschlachtung bestimmten Schweine bis zum 15. September bei den Magistraten, Gemeinde- und Gutsverwaltungen zu erfolgen hat.
Die Magistrats-, Gemeinde- und Gutsverwalter ersuche ich, die Anmeldungen in Listen einzutragen, aus denen ersichtlich ist: Vor- und Zunamen des Haushaltungsvorstandes, Zahl der zum Haushalt gehörigen Personen und die Zahl der zur Schlachtung bestimmten Schweine. Diese Listen sind bestimmt bis zum 15. September nach hier einzuschicken.
Alle nach dem 15. September zur Hauschlachtung eingestellten Schweine sind direkt beim Landratsamt (Kreisfleischstelle) anzumelden.
Merseburg, den 20. August 1918.

Der Königliche Landrat,
H. W. K. K. K. Kreisfleischstelle.
S.-Nr. 6067 K. W.

Der öffentliche,
Die Haushaltungsvorstände haben die zur Hauschlachtung bestimmten Schweine bis zum Sonnabend, den 14. September 1918, mittags 12 Uhr im Dienstzimmer des Polizeiwärters, Rathhaus, Erbsengasse, — und zwar nur während der Vormittagsstunden — anzumelden.
Merseburg, den 2. September 1918.
L. A. I. 1081/18. Der Magistrat.

Grummet-Verpachtung.
Von einem Teil der zum Rittergut Wegwitz gehörenden Wiesen, etwa 40 Morgen, soll das Grummetnutzung in Partellen von 1-4 Morgen Größe an Ort und Stelle am
Sonntag, den 15. September, nachm. 2 Uhr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, zu dem im Termin bekannt gegebenen Bedingungen verpachtet werden. Sammelort am Feldholz, Straße Köhlsch-Wegwitz.
Die Ritterguts-Verwaltung.

Bargeldloser Verkehr.
Der
Vorschubverein zu Merseburg
Eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht
eröffnet und führt für
Jedermann
vollständig kosten- und provisionsfreie Spar-Konto-Korrent-Überweisungs- und Scheckkonten bei vorteilhafter Verzinsung und entgegenkommendster Rückzahlung.
Scheckbücher usw. werden an unserer Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Ein am Bahnhof Köhlsch an der Leipzig gelegenes
Fabrikgebäude von 25 000 qm,
mit 2 Wohnhäusern, Anschlußgas, 180 m bahngrenzend, ist erbschaftshalber zu verkaufen durch den Besitzer
Eugen Thormeyer, Leipzig,
Thomaststraße 30.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf
findet am 5. September 1918
bei Hoffmann, Obere Breitestraße Nr. 4
nachm. von 2-4 Uhr auf die Ordnungsnummern 1201-1300
1301-1400
statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.
Merseburg, den 4. September 1918.
L. A. I. 1091/18. Das königliche Lebensmittelamt.

Raiser-Panorama
Halleische Straße
Kaiser-Wilhelmshalle.
Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends.
Die Mode:
Spreewald

Raiser-Panorama
Halleische Straße
Kaiser-Wilhelmshalle.
Täglich geöffnet von nachmittags
3 bis 9 Uhr abends.
Die Mode:
Spreewald



Raninenzüchter-Verein.
Donnerstag, den 5. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Verammlung
im Thüringer Hofe. Wir bitten
um zahlreiches Erscheinen. Das
Mitbringen von Kaffeetieren
zur Bewerung ist erwünscht.
Der Vorstand.

Wohnung
in Merseburg ober Umgegend,
bestehend aus Stube, Kammer
und Küche. Gell. Dierken an
Mückelsh nach Pastor Otto
Vingelieben, Kenna Werke.

Altes Pianino
kein Tafelflavier) für 100
eins, gefast. Kann sofort
sein, da für Singerschnitz
Offerten unter A. P. an die
Expedit. dieses Blattes.

**Arbeiter
u. Arbeiterinnen**
werden eingestellt
C. Günther jun.,
Wausgeschft. Friedrichstr. 36.

Suche Flügel
über gutes Pianino zu kaufen
Angebote mit Preis erwünscht
Linke, Magdeburg, Bahnhofs-
straße 11.
Für einen herrschaftlichen
Hausbau auf dem Lande wird
für sofort bezw. zum 15. Sep-
tember er.

eine Köchin
gesucht. Gehalt 40 bis 50 Mkt.
monatlich. Meldungen mit
Zeugnissen im
Definitiven Arbeitsnennweis,
kleine Ritterstraße 17.

Wir suchen für unser technisches Büro
kaufm. Beamtin
(keine Anfängerin.)
Bedingung: Bessere Schulbildung, Steno-
graphie und Schreibmaschine. Angaben
von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild,
Gehaltsansprüchen, Religion an
Beunaer Kohlenwerke, Oberbeuna.

Arbeiterinnen
werden eingestellt.

Königsmühle.
Wer
Bindegarn
gebraucht, sammle
Bindegarnenden.

Neues Schützenhaus.
Donnerstag, den 5. September, abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Extra-Konzert

des aus dem Felde beurlaubten aktiven Trom-
peter-Korps des Mansfelder Feldartillerie-
Regiments No. 75, unter persönlicher Leitung des Königl.
Obermusikmeisters K. Steuer.
Eintritt: 75 Fig.

Der Reinertrag fällt den Hinter-
bliebenen gefallener 75er zu.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
H. Ellenberger.

Stoffwechselerkrankheiten, Nervenleiden:
Blutarmut, Schwächerzustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Gicht, Rheuma-
tismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Vor-
zügliche Erfolge durch kombiniertes Sanatorien-Heilverfahren ohne jede Berufs-
störung. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre.
Aerzt. Heilanstalt Sanavita vorm. Sanatorium Dr. Weiso's
Ambulatorium. Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123 b.

Wenden Sie sich wegen preiswerter, gediegener
Möbel
an
O. Scholz Ww.
Telephon Nr. 468. Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.

Karl Tänzer
Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft
für
**Braut- und Erstlings-
Wäsche-Ausstattungen**

Merseburg
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Aderverpachtung.
Sonnabend, den 7. Septem-
ber d. J., nachm. 6 Uhr, werde
ich in Wenzel's Restaurant,
Rostmarkt hier,
ca. 10 Morgen Ader
in Meuschauer und Wölgel
für gelegen, öffentlich meist-
bietend auf 6 Jahre verpachten
Bedingungen im Termin.
Im Auftrage:
Albert Franke, Auktionator

H. Schnee Nachf.
Erstklassiges Spezialgeschäft
für Strampfwaren u. Trikotagen
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Suche Flügel
über gutes Pianino zu kaufen
Angebote mit Preis erwünscht
Linke, Magdeburg, Bahnhofs-
straße 11.
Für einen herrschaftlichen
Hausbau auf dem Lande wird
für sofort bezw. zum 15. Sep-
tember er.

eine Köchin
gesucht. Gehalt 40 bis 50 Mkt.
monatlich. Meldungen mit
Zeugnissen im
Definitiven Arbeitsnennweis,
kleine Ritterstraße 17.

**Arbeiter
u. Arbeiterinnen**
werden eingestellt
C. Günther jun.,
Wausgeschft. Friedrichstr. 36.

Wir suchen für unser technisches Büro
kaufm. Beamtin
(keine Anfängerin.)
Bedingung: Bessere Schulbildung, Steno-
graphie und Schreibmaschine. Angaben
von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild,
Gehaltsansprüchen, Religion an
Beunaer Kohlenwerke, Oberbeuna.

Arbeiterinnen
werden eingestellt.

Königsmühle.
Wer
Bindegarn
gebraucht, sammle
Bindegarnenden.

Neues Schützenhaus.
Donnerstag, den 5. September, abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Extra-Konzert

des aus dem Felde beurlaubten aktiven Trom-
peter-Korps des Mansfelder Feldartillerie-
Regiments No. 75, unter persönlicher Leitung des Königl.
Obermusikmeisters K. Steuer.
Eintritt: 75 Fig.

Der Reinertrag fällt den Hinter-
bliebenen gefallener 75er zu.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
H. Ellenberger.

Stoffwechselerkrankheiten, Nervenleiden:
Blutarmut, Schwächerzustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Gicht, Rheuma-
tismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Vor-
zügliche Erfolge durch kombiniertes Sanatorien-Heilverfahren ohne jede Berufs-
störung. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre.
Aerzt. Heilanstalt Sanavita vorm. Sanatorium Dr. Weiso's
Ambulatorium. Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123 b.

Wenden Sie sich wegen preiswerter, gediegener
Möbel
an
O. Scholz Ww.
Telephon Nr. 468. Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.

Karl Tänzer
Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft
für
**Braut- und Erstlings-
Wäsche-Ausstattungen**

Merseburg
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Tivoli-Theater.
Donnerstag, den 5. Sept., abends 8 Uhr:
Franziska Gersdorf, Konzertsängerin aus Dresden
Klassisch. Lieder- u. Arien-Abend
(Schumannlieder, Mozartarien, Schlummerarie
der Afrikanerin)

**Humorvolle Alpenlieder v. Kremser (im Kostüm),
Am Flügel: Grete Giesberg.**
Karten M. 1.50 num., M. 1.— num., M. 0.75 in Zigarrenhandlung
Frühner, Ritterstraße und Tivoli-Theater.

Cinophontheater
Grosse Ritterstrasse 1.
Vom Montag, den 2. bis Donnerstag, den 5. September d. J.,
Gastspiel der Lichtspieloper
„Martha“.

Romantisch-konische Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich.
Unter persönlicher Mitwirkung von erstklassigen Opernsängern und
Sängerinnen.
Es finden täglich 2 Vorstellungen statt: 5 Uhr und 7 Uhr.
Zur ersten Vorstellung haben Kinder und Jugendliche unter
17 Jahren Zutritt.
Preis der Plätze: Balkon-Loge 2.50 M., Loge 2.— M., 1. Platz 1.50 M.,
2. Platz 1.— M., 3. Platz 0.60 M.
Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.
Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, wird höflichst
gebeten, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen

Stoffwechselerkrankheiten, Nervenleiden:
Blutarmut, Schwächerzustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Gicht, Rheuma-
tismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Vor-
zügliche Erfolge durch kombiniertes Sanatorien-Heilverfahren ohne jede Berufs-
störung. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre.
Aerzt. Heilanstalt Sanavita vorm. Sanatorium Dr. Weiso's
Ambulatorium. Berlin W. 35, Potsdamer Str. 123 b.

Wenden Sie sich wegen preiswerter, gediegener
Möbel
an
O. Scholz Ww.
Telephon Nr. 468. Merseburg a. S. Gotthardstr. 34.

Karl Tänzer
Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft
für
**Braut- und Erstlings-
Wäsche-Ausstattungen**

Merseburg
Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

